



Hamburg

Gute Schulen in herausfordernden Lagen

Erfahrungen und Erkenntnisse
der Hamburger
Schulinspektion

Bildungslub, 14.11.2016



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Vorbemerkung



Hamburg

Fragestellung (wie ich sie verstanden habe)



Hamburg

- Bedürfen „Schulen in schwieriger Lage“ im Verhältnis zu anderen Schulen eines besonderen/anderen Blicks der Schulinspektion?
- Passen die Bewertungsinstrumente der Schulinspektion für „Schulen in schwieriger Lage“? Braucht es ein anderes Vorgehen?
- Kann die Schulinspektion für „Schulen in schwieriger Lage“ ein „Critical friend“ sein? Wenn ja, wie?



Fragestellung (wie ich sie verstanden habe)



Hamburg

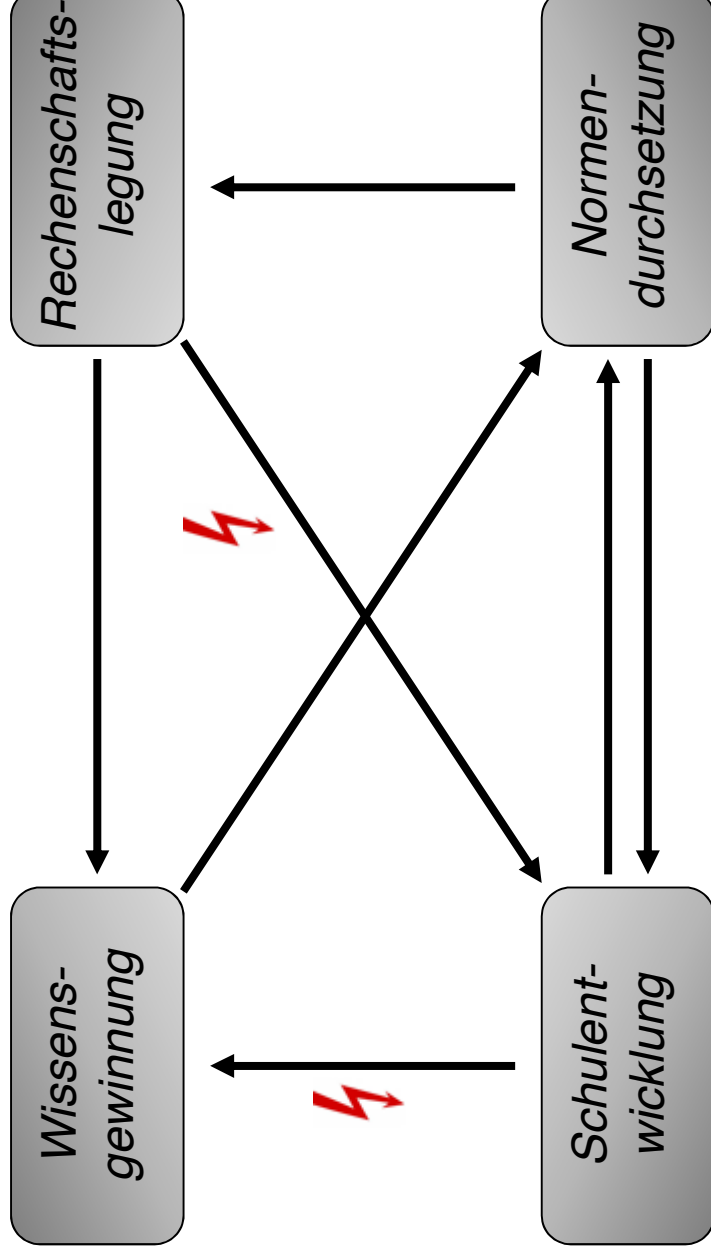
- Bedürfen „Schulen in schwieriger Lage“ im Verhältnis zu anderen Schulen eines besonderen/anderen Blicks der Schulinspektion?
- Passen die Bewertungsinstrumente der Schulinspektion für „Schulen in schwieriger Lage“? Braucht es ein anderes Vorgehen?
- Kann die Schulinspektion für „Schulen in schwieriger Lage“ ein „Critical friend“ sein? Wenn ja, wie?

Blick der Schulinspektion: Selbstverständnis, Spannungsfelder, Herausforderungen



Hamburg

- Selbstverständnis und Auftrag:
Funktionen der Schulinspektion (Landwehr 2011)



Blick der Schulinspektion: Selbstverständnis, Spannungsfelder, Herausforderungen



Hamburg

- Folgen aus den bestehenden Spannungsfeldern:
 - ⇒ Schulinspektion ist mit widersprüchlichen Anforderungen konfrontiert, denen sie gleichermaßen gerecht werden muss (so wie im Feld Schule nahezu alle Akteure).
 - ⇒ Schulinspektion steht vor der permanenten Herausforderung, zwischen allgemeingültigen Normen (Orientierungsrahmen) und den Besonderheiten des Einzelfalls zu changieren; sie muss beiden gerecht werden.
 - ⇒ Die Anwendung allgemeingültiger Normen auf den Einzelfall setzt eine hohe Expertise voraus: Inspektoren müssen sich jederzeit fragen „Was bedeutet ein gegebener Standard in der Anwendung auf die hier vorfindliche, stets besondere Lage?“



- Welche Merkmale von „Schulen in schwieriger Lage“ begegnen der Schulinspektion als Ausdruck relevanten „Andersseins“?
 - ⇒ eine Schülerschaft, bei denen **Unterricht** und **Beschulung nicht selbstverständlich** sind ⇨ „Beschulbarkeit“ als eine zu erbringende Leistung der Schule
 - ⇒ Lernprozesse, die oft eher **außerhalb des regulären Unterrichts** erfolgen
 - ⇨ Organisation und Arrangement außerunterrichtlicher Lerngelegenheiten im weitesten Sinne
 - ⇒ Anfälligkeit für die Dominanz von **sozialen und Verhaltens-schwierigkeiten** ⇨ die „Rettung des Lernens“ als eine permanente Bringschuld der Schule bei gleichzeitiger Bedeutsamkeit der pädagogischen Beziehung
 - ⇒ kulturelle **Differenz** zwischen **Lehrkräften** und **Schülerschaft** ⇨ Überwindung des kulturellen Gaps als Erfordernis guten Lernens einerseits und potenzielle Frustrationsquelle andererseits

Kann Schulinspektion diese Besonderheiten beobachten und bewerten?



Hamburg

- ⇒ eine Schülerschaft, bei denen Unterricht und Beschulung nicht selbstverständlich sind
 - ☛ 2.3 Förderung; 2.4 Erziehungsprozesse; 2.1 Unterrichtsqualität
- ⇒ Lernprozesse, die oft eher außerhalb des regulären Unterrichts erfolgen
 - ☛ 2.3 Förderung; aber vermutlich **größte Herausforderung** und nur **in enger Rückkoppelung mit der Schule** zu leisten
- ⇒ Anfälligkeit für die Dominanz von sozialen und Verhaltensschwierigkeiten
 - ☛ 2.4 Erziehungsprozesse; 2.5 individuelle Begleitung von Schülerinnen und Schülern; 2.1 Unterrichtsqualität
- ⇒ kulturelle Differenz zwischen Lehrkräften und Schülerschaft
 - ☛ 1.4 Personalverantwortung und -entwicklung; 2.3 Förderung (Umgang mit Heterogenität); 2.1 Unterrichtsqualität

Brauchen Schulen in schwieriger Lage überhaupt die Schulinspektion?



Hamburg

- Diese Frage kann man **verneinen**, wenn ...
 - ⇒ ... man grundsätzlich in der Schulinspektion eine Zumutung sieht.
 - ⇒ ... man der Meinung ist, dass „Schulen in schwieriger Lage“ eine so schwere Last zu tragen haben, dass jede weitere Anforderung eine unangemessene Bürde ist.
- Man kann sie allerdings **bejahen**, wenn ...
 - ⇒ ... man in der Schulinspektion grundsätzlich eine Möglichkeit der Qualitätsentwicklung sieht.
 - ⇒ ... man den Schülerinnen und Schülern in „Schulen in schwieriger Lage“ dasselbe **Recht** zugesteht wie allen anderen, dass jemand darauf hinweist, wenn an ihren Schulen **Mindeststandards unterschritten** werden.

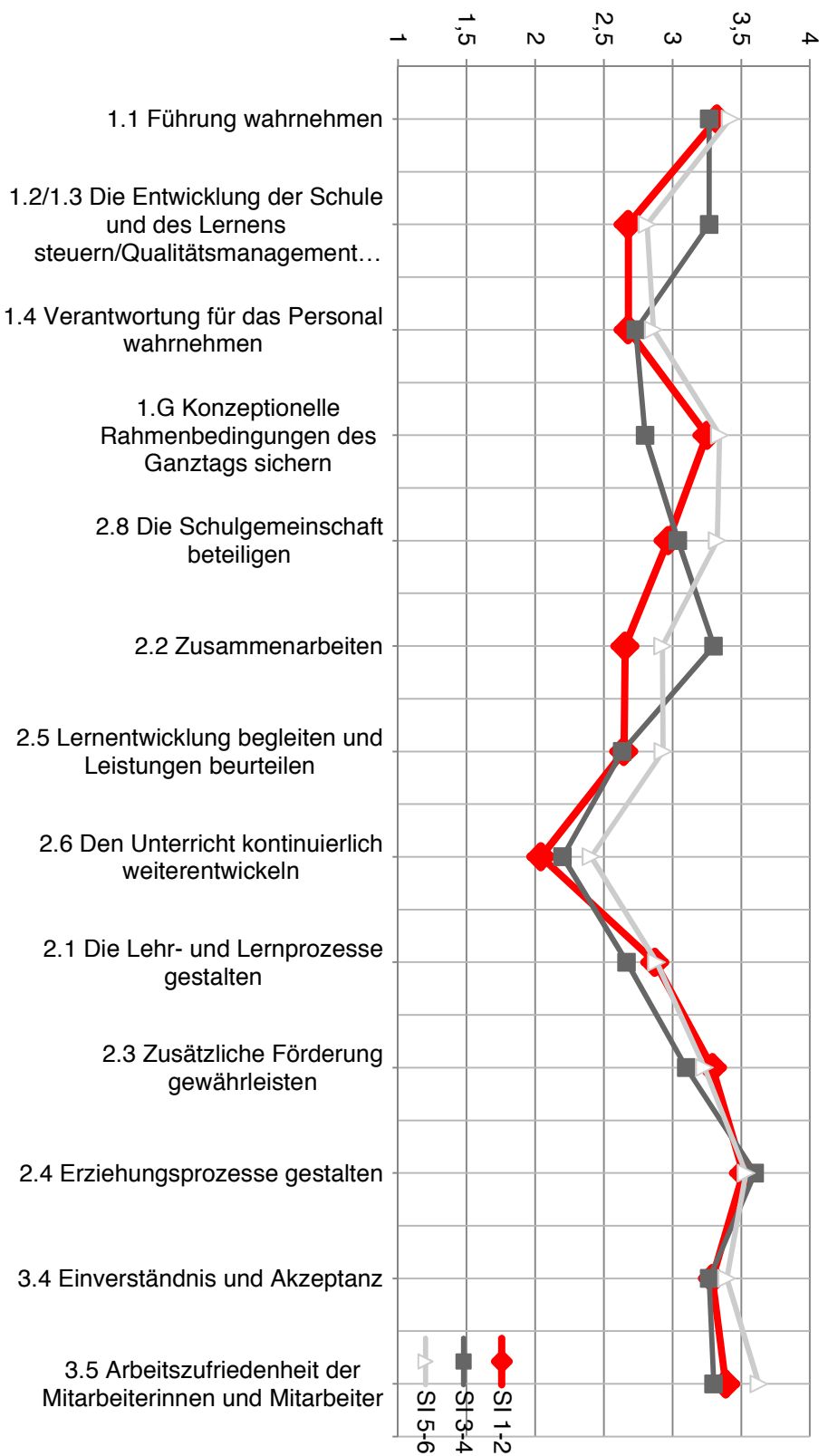
Fragestellung (wie ich sie verstanden habe)



Hamburg

- Bedürfen „Schulen in schwieriger Lage“ im Verhältnis zu anderen Schulen eines besonderen/anderen Blicks der Schulinspektion?
- Passen die Bewertungsinstrumente der Schulinspektion für „Schulen in schwieriger Lage“? Braucht es ein anderes Vorgehen?
- Kann die Schulinspektion für „Schulen in schwieriger Lage“ ein „Critical friend“ sein? Wenn ja, wie?

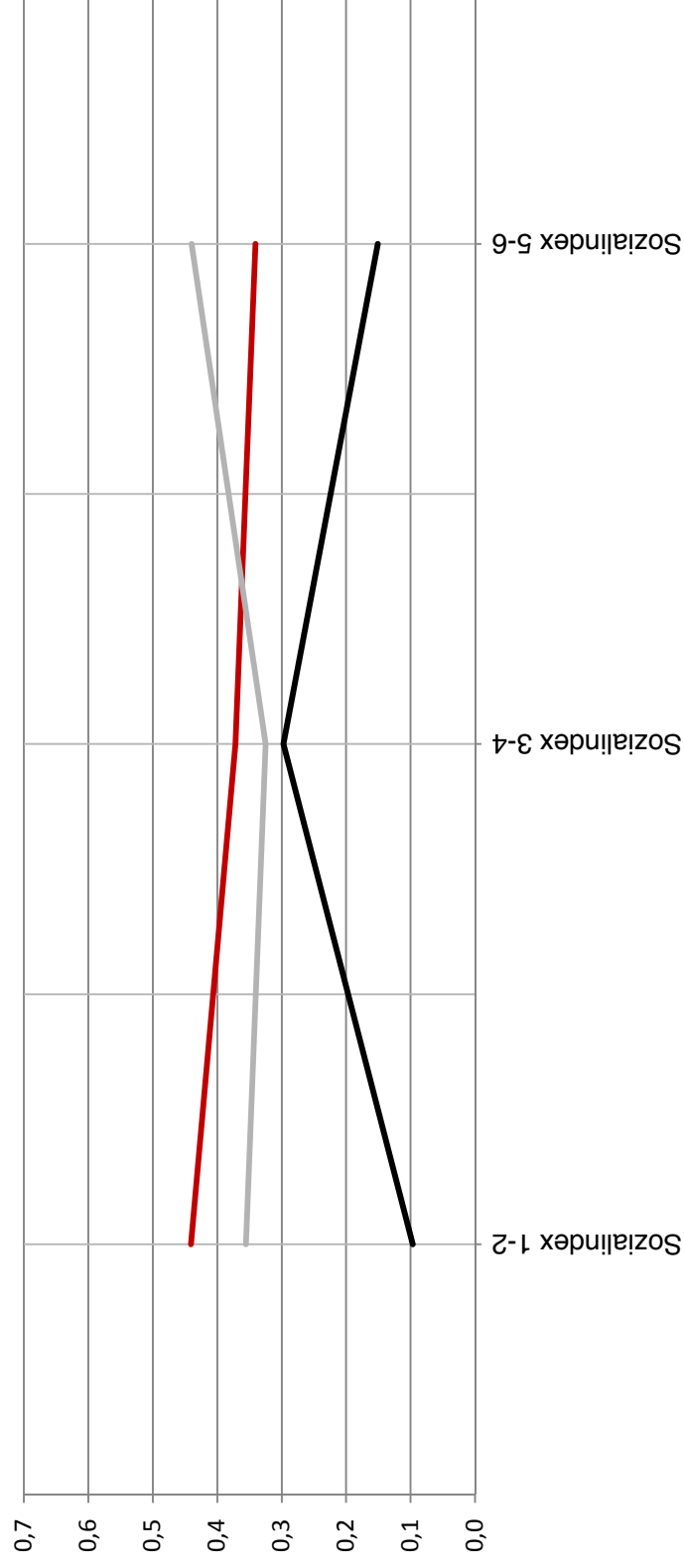
Bewertungen der Schulinspektion



Unterrichtsqualität in der Bewertung der Schulinspektion



Hamburg



- Mittelwert Sek SJ 2008/2009
- Mittelwert Sek SJ 2010/2011
- Mittelwert Sek SJ 2014/2015

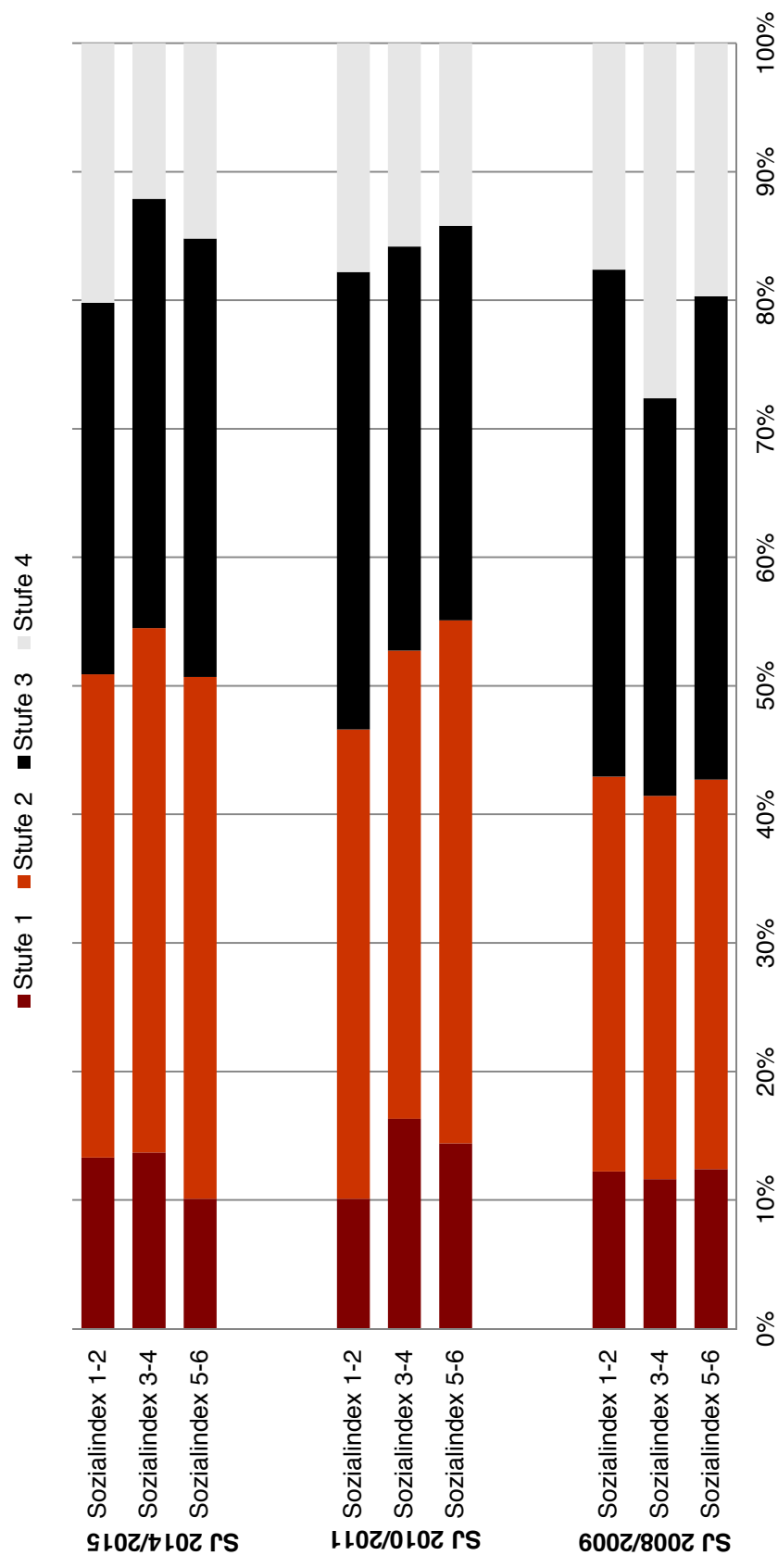
Stichprobe: jeweilige Jahresschichtprobe (nur weiterführende Schulen)
Hamburger Bildungsclub

Unterrichtsqualitätsprofile



Hamburg

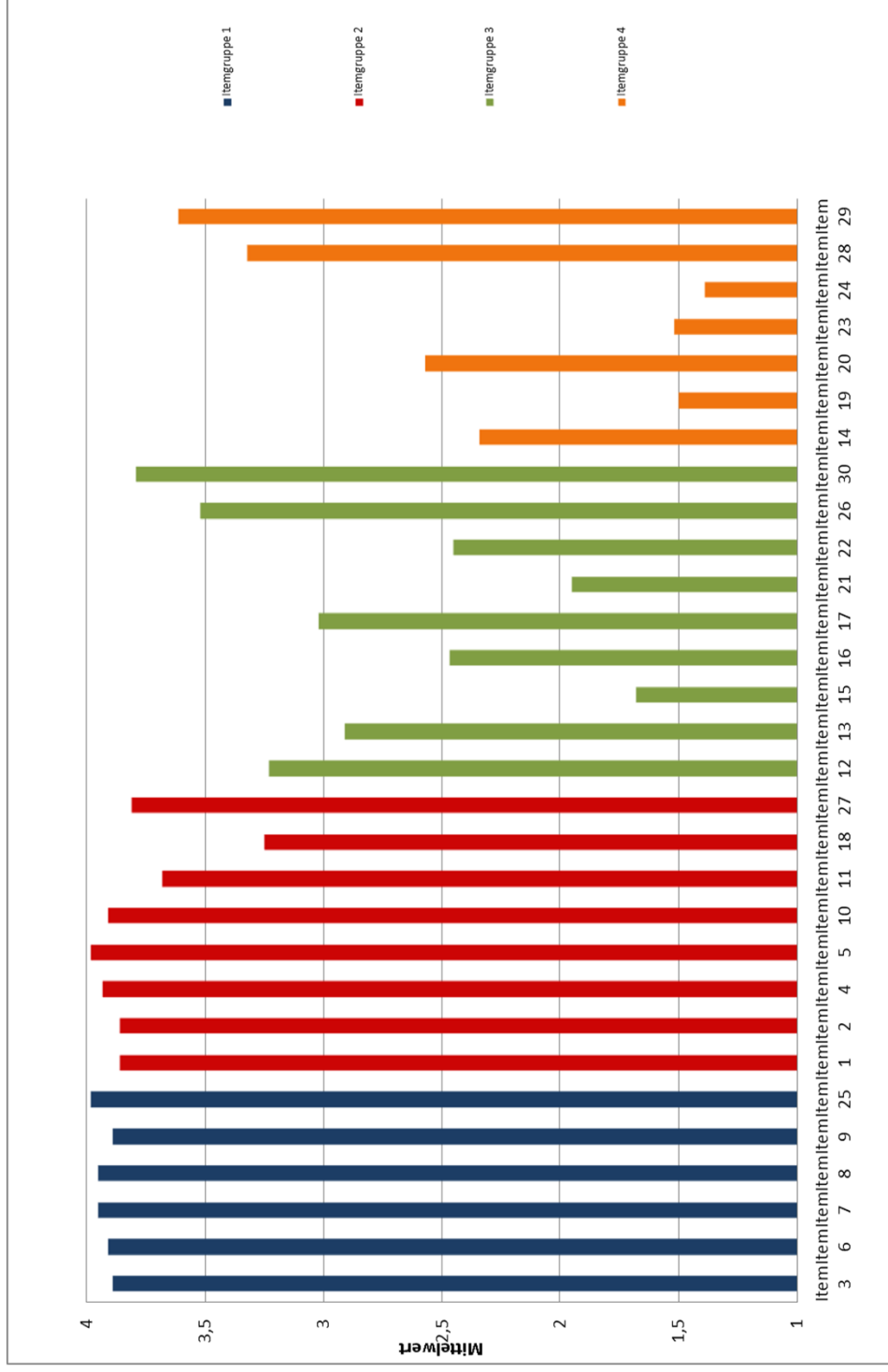
Unterrichtsqualitätsprofile Weiterführende Schulen



Unterricht der Bewertungsstufe 4* (Sozialindex 1)



Hamburg



*von 5 Schulen mit Bewertungsstufe 4 im Unterricht sind 2 eine Sozialindex-1- oder -2-Schule

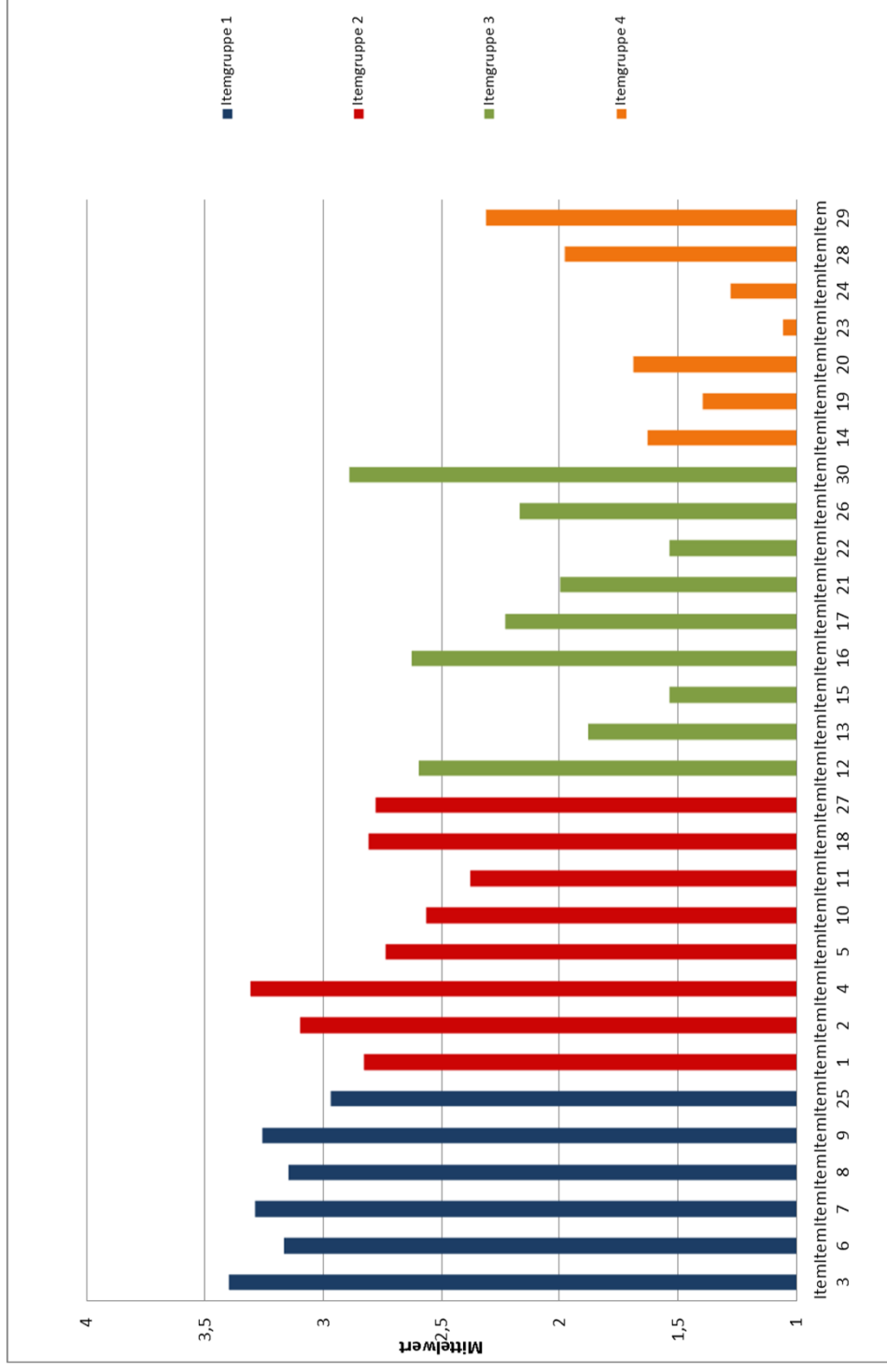
14.11.2016

Hamburger Bildungsclub

Unterricht der Bewertungsstufe 2 (Sozialindex 1)



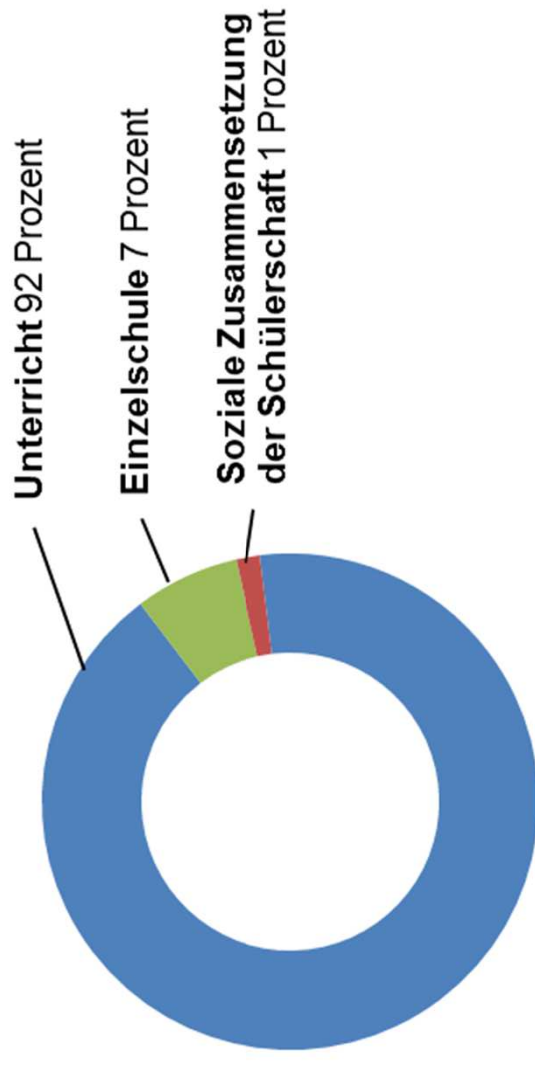
Hamburg



Bedeutung unterschiedlicher Ebenen für die Erklärung von Unterrichtsqualität



Hamburg



Was zeigen diese Ergebnisse?



Hamburg

- In den Bewertungen der Schulinspektion zeigen sich keine systematischen Unterschiede in Abhängigkeit von den sozialen Bedingungen an den Schulen.
- Innerhalb einer Sozialindexgruppe gibt es breite Streuungen an Bewertungen, das heißt, „Schulen in schwieriger Lage“ erhalten starke ebenso wie schwache Bewertungen.
- Die sozialen Ausgangslagen prägen weder die Wahrnehmungen der Inspektoren noch sagen sie Qualitätsurteile im Bereich der Prozessqualität systematisch vorher. Offenbar liegt die Gestaltungshoheit für die Herstellung einer hohen pädagogischen Qualität auf der Seite der Schule.

Was nehmen Inspektorinnen und Inspektoren als Gelingensbedingungen wahr?



Hamburg

- Merkmale, die Schulinspektorinnen und -inspektoren an „Schulen in schwierigen Lagen“ als hilfreich erleben
 - ⇒ starke Schulleitungen, die Bedürfnisse der Schülerschaft wie der Lehrerschaft im Blick haben
 - ⇒ sehr klare Strukturen auf allen Organisationsebenen
 - ⇒ eine stark ausgeprägte schulische Identität
 - ⇒ Identifikation, Zufriedenheit und Engagement der Lehrkräfte, ohne sich aufsaugen zu lassen (stimmiges Nähe-Distanz-Verhältnis)
 - ⇒ bejahender Blick auf die Schüler (keine Stigmatisierung)
 - ⇒ Verbindlichkeit der Zusammenarbeit im Kollegium
 - ⇒ kreative Problemlösungen
 - ⇒ Fokussierung („Weniger ist mehr“)

Sind besondere Verfahrensanpassungen sinnvoll?



Hamburg

- Klärung mit der Schule, ob eine stärkere oder andere Berücksichtigung nicht-unterrichtlicher Lernsettings angezeigt ist
- ansonsten



Fragestellung (wie ich sie verstanden habe)



Hamburg

- Bedürfen „Schulen in schwieriger Lage“ im Verhältnis zu anderen Schulen eines besonderen/anderen Blicks der Schulinspektion?
- Passen die Bewertungsinstrumente der Schulinspektion für „Schulen in schwieriger Lage“? Braucht es ein anderes Vorgehen?
- Kann die Schulinspektion für „Schulen in schwieriger Lage“ ein „Critical friend“ sein? Wenn ja, wie?

Rolle eines „Critical friend“



Hamburg

Ein „Critical friend“

- gibt in genauer **Kenntnis des Systems**
- aus einer **akzeptierten Position** heraus
- differenziertes **Feedback** zu unterschiedlichen Fragestellungen,
- die die betrachtete Einrichtung in der Regel **interessiert**
- und deren Antworten sie zur **Bestandaufnahme** wie für die **weitere Entwicklung** nutzt.

Ist die Schulinspektion ein „Critical friend“?



Hamburg

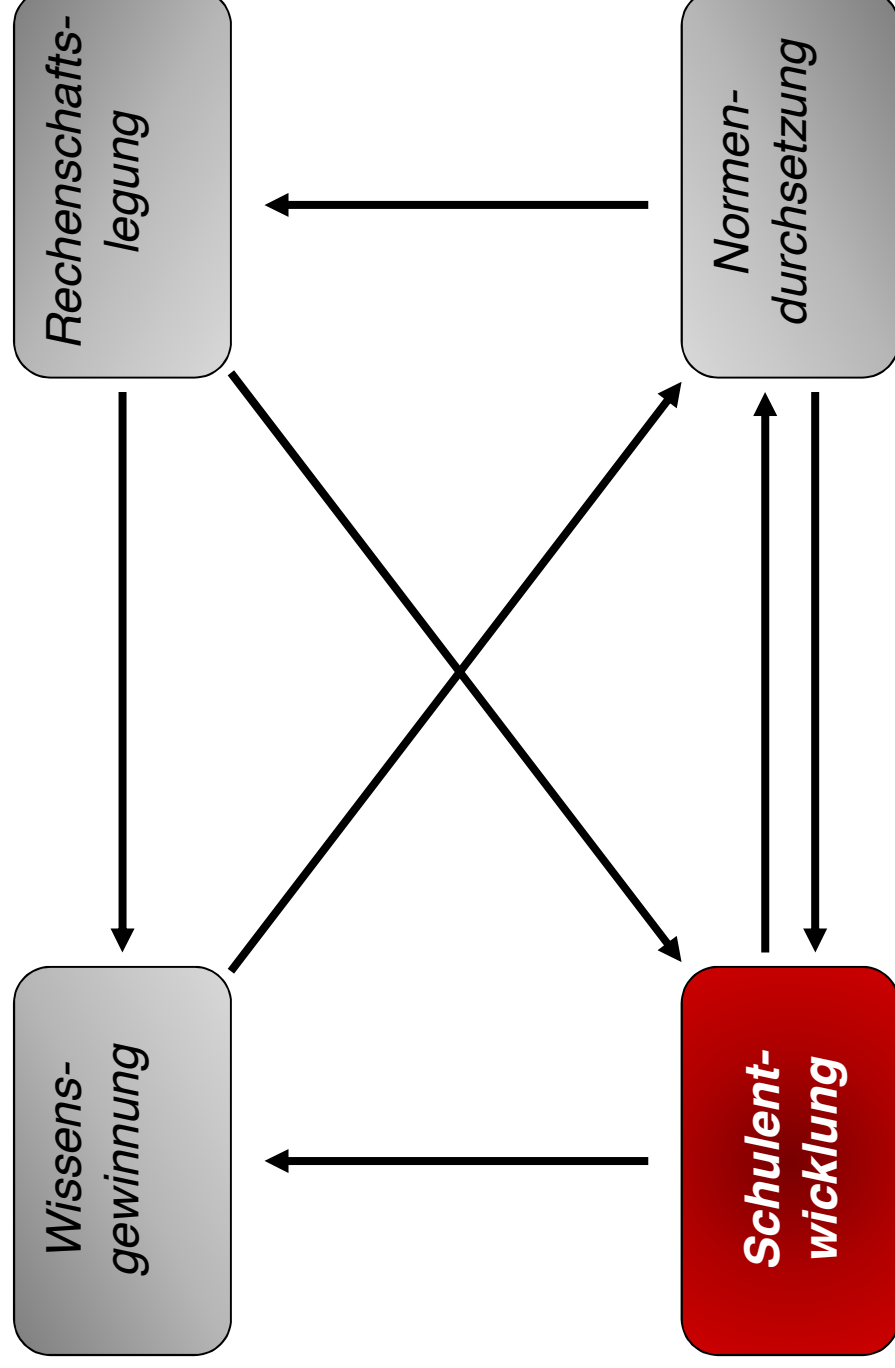
Ein „Critical friend“

- gibt in genauer **Kenntnis des Systems** ✓
- aus einer **akzeptierten Position** heraus ?
- differenziertes **Feedback** zu unterschiedlichen Fragestellungen, (✓)
- die die betrachtete Einrichtung in der Regel **interessiert** ?
- und deren Antworten sie zur **Bestandaufnahme** wie ✓
für die **weitere Entwicklung** nutzt. ?

Schulinspektion als „Critical friend“



Hamburg



- Damit die Schulinspektion die Schulentwicklung vor Ort unterstützen kann, braucht es Voraussetzungen auf beiden Seiten:
 - ⇒ die Bereitschaft, einen **Diskurs** zu gestalten;
 - ⇒ die Fähigkeit, sich temporär auf die **Beziehungen** zu unterschiedlichsten Akteuren einzulassen;
 - ⇒ die Bereitschaft, **Unwissen** auf der einen und **Schwachstellen** auf der anderen Seite **zuzugeben**;
 - ⇒ die Fähigkeit, **Grenzen des Verfahrens** klar zu markieren;
 - ⇒ wechselseitiges **Vertrauen** als das Fluidum, in dem all dies nur gelingen kann.
- Schulinspektion in der Funktion der Schulentwicklungsunterstützung kann nur in Kooperation mit der jeweiligen Schule gelingen. Es braucht eine hohe Kompetenz und Reflexionsbereitschaft auf beiden Seiten.

Zum Schluss etwas Nachdenkliches



Hamburg

- Äußerung einer Inspektorin:
 - ⇒ Mit welcher Ausgangsperspektive wird die Diskussion über „Schulen in schwieriger Lage“ geführt (bürgerliches Weltbild, bestimmte Moralvorstellungen und Vorstellungen von guter Lebensführung, Bildungsanspruch etc.)?
 - ⇒ Inwiefern sind solche Begrifflichkeiten und Diskussionsformen ein Ausdruck von Fremdheitserfahrungen einem gesellschaftlichen Milieu gegenüber?
- Auch die Schulinspektion muss sich kritisch hinterfragen (lassen), mit welchen Bildern sie „Schulen in schwierigen Lagen“ begegnet.



Hamburg

Vielen Dank!

martina.diedrich@ifbq.hamburg.de

